

Deutschland: Landeskirche Hessen-Nassau entschuldigt sich

Bei ihrer Synode erkennt die Landeskirche Hessen-Nassau an, dass sie lange Zeit queere Menschen diskriminiert hat – dafür bittet sie um Entschuldigung und gelobt, alles besser zu machen.



Die evangelische Landeskirche Hessen-Nassau (EKHN) hat am Freitag auf einer Versammlung in Frankfurt am Main mit grosser Mehrheit ein "Schuldbekenntnis" beschlossen, in dem sie queere Menschen um Vergebung bittet. "Lesben, Schwule, Trans- und Intersexuelle haben in Gemeinden und Einrichtungen der EKHN Diskriminierung erfahren. Dem haben wir als Kirche nicht gewehrt. Schlimmer noch: Wir haben die Würde von Gottes Geschöpfen verletzt in Erklärungen und Verlautbarungen, welche sich einseitig auf ein nur binäres, heteronormatives und letztlich patriarchales Familienmodell bezogen", heisst es in dem auf der Landessynode verabschiedeten Text. "Diese Erklärungen und Verlautbarungen erkennen wir heute als Irrtum. Sie sind auch dann gegen die Frohe Botschaft des liebenden Gottes gerichtet, wenn sie zu einer Zeit erfolgt sind, in der staatlicherseits queere Menschen keine volle Gleichberechtigung zugebilligt wurde."

Durch die queer-feindliche Haltung der Kirche sei vielen Menschen die "geistliche Heimat" genommen und ihnen "schwere Verletzungen" zugefügt worden. "Viel zu lange hat auch die EKHN die Vielfalt der Geschlechter, unterschiedlicher sexueller Orientierungen, Lebensweisen und Familienmodelle nicht geachtet, sondern zu begrenzen versucht", erklärte die Kirche weiter. "Als Kirchenleitung und Kirchensynode bitten wir vor Gott und den Menschen dafür um Vergebung. Alle, denen wir damit Unrecht getan haben, bitten wir um Vergebung." Heute glaube die Kirche, dass "Homosexualität, Bisexualität, Trans- und Intersexualität, non-binäre und queere Lebensformen ein Teil der Schöpfung" seien.

Bei der Synode beklagte Kirchenpräsident Volker Jung auch "die höchsten Austrittszahlen in unserer Geschichte". Rund 30'000 Menschen hätten demnach allein im letzten Jahr die Kirche verlassen. In einem weiteren Beschluss rief die Landeskirche die politisch Verantwortlichen zudem auf, schutzbedürftige Geflüchtete besser zu schützen.

Die Landeskirche Hessen-Nassau gilt als relativ fortschrittlich. Bereits 2013 wurde erstmals eine gleich-geschlechtliche Eheschliessung kirchenrechtlich beurkundet – also vier Jahre vor der staatlichen Öffnung der Ehe. Kirchenpräsident Volker Jung sprach sich schon 2014 für ein generelles Adoptionsrecht für gleich-geschlechtliche Paare aus.

Die Landeskirche Hessen-Nassau ist eine von 20 evangelischen Landeskirchen – sie umfasst Teile von Hessen und Rheinland-Pfalz sowie einige Gebiete in Nordrhein-Westfalen. Insgesamt 1,4 Millionen Menschen gehören ihr an und damit gut ein Viertel der Bevölkerung.